

beschädigte Stücke stellenweise beschuppt. Borsten durchschnittlich länger als bei *paleata* und *nigrita*. Penis (Fig. 2) vor der Spitze schwach verengt, dann unsymmetrisch \pm leicht erweitert, zur Spitze stark verengt und kurz verrundet. Spitze von der Seite gesehen scharf zugespitzt und weniger gebogen. Die Öffnung verhältnismäßig groß. Länge 2,4-2,9 mm *setigera* Ill.

— Kleiner. Körper schwarz. Schultern oft deutlich vortretend. Flügeldecken-Spitzen kurz gerundet zugespitzt. Halsschild, besonders vorn, gröber punktiert. Zwischenräume der dorsalen Punktstreifen meist leicht gewölbt. Unbeschädigte Stücke spärlich scheckig beschuppt. Borsten kürzer, etwa wie bei *paleata*. Penis (Fig. 3) zur Spitze nahezu gleichmäßig verjüngt und hier kurz verrundet. Spitze von der Seite gesehen abgerundet. Die Öffnung sehr klein. Länge 2,0-2,4 mm
nigrita Palm.

Ökologische Bemerkungen über zwei europäische Coleopteren.

Von Jan Roubal.

(Mit 2 Abbildungen.)

I. Zur Entwicklungsgeschichte und Ökologie des *Dermestes fuliginosus* Rossi.

Am 12. VII. 1936 fand ich bei dem Dorf Motešice im Kreis Trenčín in der Tschechoslowakei auf einer kleinen Weide ein oberflächlich im Gras liegendes kleines Nest von *Bombus muscorum* L. Das Durchsehen desselben ergab außer einigen Hummellarven-, -puppen und -imagines und sehr vielen Fliegenlarven ein totes Exemplar von *Dermestes fuliginosus* Rossi sowie ca. 15 Stücke seiner goldgelbbräunlichen ungemein lebhaften etwa 5-12 mm großen Larven. Die Zucht ergab gegen Ende August desselben Jahres leider nur eine Imago.

Es ist sehr interessant, daß diese *Dermestes*-Art, die sonst bei uns regelmäßig in Nestern von *Thaumtopoea*-Raupen in den benachbarten Waldungen lebt, jetzt wohl aus Not mangels des Primärwirtes dieses Jahr sich Hummelnester auszusuchen scheint. Das Tier lebt dort von den Wabenresten, Exuvien usw. Ein neuer Fall von der Anpassungsfähigkeit eines Käfers, wie wir es gerade bei Dermestiden häufig beobachten können.

II. Aus dem Leben der *Epicauta rufidorsum* Goeze.

Epicauta rufidorsum Goeze [*erythrocephala* Rossi¹⁾] bewohnt mehrere Partien von Südeuropa und gewisse Punkte Mitteleuropas, z. B. im Donaubliche. Über ihre Lebensweise ist ziemlich wenig publiziert

¹⁾ In meinem Katal. Col. Slov. etc. II, 1936, 273 ist durch Übersehen dieses Synonymum als sp. pr. sub Nr. 3466 angeführt; es müssen die Zeilen 25 und 26 weggelassen werden.

worden, was ich nachträglich nach dem Beendigen dieser Zeilen durch Franz, Zoogeographia III, 1936, 219 bestätigt finde. Die erste Arbeit über die Metamorphose und Nahrung der *Epicauten* stammt von Riley, Trans. Ac. St. Louis, III, 1877, 544 und was hauptsächlich die Nahrung etc. der ersten präimaginalen Stadien anbelangt, lieferte Beaugard auch über unsere Art gründliche Arbeiten in den Jahren 1884, 1885, 1886, 1889, 1890 in C. R. Ac. Paris, Le Naturaliste, in „Ins. Vésicant.“, Bull. Soc. Ent. Fr.; auch Brauer schrieb darüber (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XXXVII, 1887, 635). In neuerer Literatur sind über die Nahrung des Imagos meistens nur lakonische Angaben zerstreut, so z. B. Calwer-Schaufuß, 1916, 756: Kartoffellaub und Luzerne, Caillot, Cat. Col. Prov. 1914-1925, 283: Luzerne.



Abb. 1.



Abb. 2.

Epicauta rufidorsum Goeze ist ein Tier der Ebene, des trockenen, warmen Terrains, z. B. in der Südslowakei lebt sie auf den unbebauten Hügeln, Abhängen, im Bereiche der dünnen, lichten Querceten, Eichenwaldblößen, um Haine, Weinberge, Steinbrüche, lichte Waldwege, Weiden, Felder, oft zufällig; sie verschwindet plötzlich auf Plätzen, wo sie früher zahlreich vorkam, oder erscheint, wo sie bis jetzt unbekannt war, was ja bei einem so großen, markanten, in der mitteleuropäischen Koleopterenfauna etwas fremd aussehenden Tier leicht zu konstatieren ist. Sie hält sich auf höheren und niederen Pflanzen, am Boden, unter dem Gesträuch u. dgl. der warmen Formation, sie ist stets gesellschaftlich und läuft ungemein schnell; manchmal besucht sie auch Blüten, wie Disteln, Althaea etc.

Neu scheint mir folgende eigene Beobachtung zu sein:

Bei Parkan, unweit von der Donau, in der Südslowakei habe ich am 28. VI. 1936 auf einem kleinen sonnigen alten Quercetum-cerris-Holzschlag, der mit zahlreichen Eichensträuchen und einem üppigen Pflanzenunterwuchs bewachsen war und inmitten eines gemischten Eichenwaldes des dortigen hügeligen Terrains liegt, einige Dutzend von *Epicauta rufidorsum* angetroffen; sie bevölkerten alle einige Gruppen von *Astragalus glycyphyllus* L., dem sie die Blätter benagelten, was in dem Maße geschah, daß fast kein einziges Blatt intakt überblieb, wie dies auch aus den beigefügten Abbildungen des Fraßes ersichtlich ist.

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Cryptocephalus*.

Von Dr. W. Arnold, Schwerin a. d. Warthe.

(Mit 3 Abbildungen.)

Um einem natürlichen System der Gattung *Cryptocephalus* näher zu kommen, habe ich seit einiger Zeit zahlreiche Penisuntersuchungen gemacht. Dabei fiel mir auf, daß bei *Cr. lusitanicus* Suffr. drei verschiedene Penisformen vorkommen, die absolut konstant an bestimmte Oberflächenmerkmale der Tiere gebunden sind. Wenn wir auch gerade bei *Cryptocephalus*-Arten eine große Variabilität kennen, so ist doch auch hier das Kopulationsorgan bei einer Art stets das gleiche, abgesehen von kleinen Skulpturvariationen, die besonders die Rückenseite betreffen, was bei einem so kompliziert gebauten Organ nicht zu verwundern ist.

Wir haben es also mit 3 Arten zu tun, deren Verbreitungsgebiet Spanien und Portugal ist. Den kompliziertesten Bau des Kopulationsorganes besitzt der von Kiesenwetter beschriebene *lividimanus*, der von Marseul¹⁾ als variatio zu *lusitanicus* gestellt wurde, und der im Winkler-Katalog²⁾ nur mehr als aberatio geführt wird. Im Penisbau zeigt er viele Anklänge an die turkestanische Art *tarsalis* Wse. Ebenfalls zwei nach unten (in der natürlichen Körperlage) ragende Hörner hat die zweite rotflüglige Art, die Suffrian *lusitanicus* nannte, bei ihr sind jedoch die beiden Grübchen auf der Bauchseite neben der Mittelzunge verflacht und nähern sich somit dem Penis des *4-punctatus* und *carinthiacus*. Die 3. Art hat keine Hörner mehr, die Sicht auf die nach unten ragende Öffnung ist fast halbkreisförmig, der Penis ist dem des *4-punctatus* äußerst ähnlich. Die Deckengrundfarbe ist schwarz. Ich nenne diese Art *pseudolusitanicus* m.

Im Folgenden gebe ich die Oberflächenmerkmale der drei Arten wieder.

Cr. lividimanus Kiesw. (Fig. 2₁, 3₆, 3_{c3}). Decken rot, mit 2-4 schwarzen Flecken, meist wenig gerunzelt, die unregelmäßigen Punkte meist kleiner. Breiter gebaut, besonders der Halsschild, die

¹⁾ Abcille XIII, 1874, 89.

²⁾ p. 1250.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: [Ökologische Bemerkungen über zwei europäische Coleopteren. 472-474](#)